



Große Twete 5
32683 Barntrup
Tel.: 0049 (0)5263 95165
FAX: 0049 (0)5263 95166
email: gym-barntrup@gmx.de

Leistungsbewertungskonzept

Philosophie

Stand: September 2020

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Philosophie

Da das Fach Philosophie als Fach der Sekundarstufe II keine Klausuren vorsieht, beruht die Leistungsbewertung ausschließlich auf dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei geht es sowohl um die Qualität als auch um die Kontinuität der mündlichen, aber auch der schriftlichen Beiträge zum Unterricht. Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“ zählt u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch (je nach kognitivem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler) in Form von:
 - Gliederung
 - Zusammenfassung und Auswertung von Texten
 - Teilnahme an textorientierter und problemorientierter Diskussion
 - Mitarbeit in Arbeitsgruppen
 - Übernahme der Diskussionsleitung
 - Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen
 - Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen
 - Referate
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hausaufgaben, Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher);
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Für die Bewertung ist insgesamt die Verstehensleistung zu berücksichtigen, aber auch die sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung. Weitere relevante Aspekte der Bewertung sind:

- die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln;
- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen;
- die kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen; Ziel: selbstständige Urteilsbildung;
- die Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen;
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen sowie
- die Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).